



ORANG-UTAN-MAGAZIN

BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL ASSOCIATION SCHWEIZ **HERBST/WINTER 2025**



WENN AUSWILDERUNG ZUM ARTENSCHUTZERFOLG WIRD

**UNSER GANZER STOLZ:
NACHWUCHS IN DER WILDNIS**



TITELHELDINNEN

Ein Hoch auf die Babys! Auch wenn sie einem – wie dieses lebhaftes Orang-Utan-Mädchen – ab und zu auf dem Kopf herumtanzen! Aussen ebenso wie im Innern dieses Magazins stehen sie ganz klar im Mittelpunkt: die kleinsten Kletteraffen.

Auf dem nebenstehenden Foto jedoch «lüften» wir nun den Text-Balken, der einen wichtigen Teil des Titelbildes verdeckt hat – denn jedes Orang-Utan-Kind ist nur so gut wie die Ausbildung und Fürsorge, die es entweder von seiner leiblichen Mutter oder ersatzweise von den BOS-Babysitterinnen erfährt. Daher: **Ein mindestens genauso grosses Hoch auf die Mütter**, denn die Mutter-Kind-Beziehung ist prägend für Orang-Utan-Babys! Wie sehr – und was sie sonst noch alles brauchen – erfahren Sie in unseren Geschichten rund um die Kleinsten in den Rettungsstationen und im Regenwald. Viel Freude bei der Lektüre!

Tipp für kleine Orang-Utan-Fans:

Mach mit beim Milchfläschchen-Suchtrupp (siehe auch Kinderecke auf Seite 11) und achte beim Blättern im Heft auf diese Fläschchen.



IMPRESSUM

Herausgeber

BOS Schweiz, Zweierstrasse 38A,
8004 Zürich, 044 310 40 30,
info@bos-schweiz.ch,

bos-schweiz.ch

Redaktionsleitung

Nina Müller, Dr. Sophia Benz

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Nina Müller, Dr. Sophia Benz,
Maren Böttger, Antonia Merz,
Hedy Rudolf (Lektorat)

Gestaltung

Maren Böttger

Titelfoto

Thomas Marent

Sonstiges Fotomaterial

BOS Foundation, Björn Vaughn,
BOS Schweiz, Aaron Gekoski

Illustrationen

Nick Niles, Sam Rios

Druck

Hartmann Druck & Medien GmbH

Gedruckt auf Recyclingpapier

Spendenkonto

BOS Schweiz
CHF 85-651634-3
IBAN CH06 0900 0000 8565 1634 3

INHALT

EDITORIAL 3

INUNGS WILDE FAMILIE WÄCHST 4–5

HERZIG? JA! – PFLEGELEICHT? NEIN! 6

STECKBRIEF: NIA 7

SELFIE BLÜHT AUF 8–9

KURZ & GUT 10

KINDERECKE 11

WAS SIE TUN KÖNNEN 12



EDITORIAL

DEN BABYS GEHÖRT DIE ZUKUNFT

Dieses Magazin ist den Orang-Utan-Babys gewidmet, die im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen – ob in der Wildnis oder in unseren Rettungsstationen. Und ihrer ganz besonderen Beziehung zu ihren Müttern.

Nur sehr selten bekommen Orang-Utans Nachwuchs. Daher kann bereits **der Verlust von wenigen Tieren den Fortbestand einer ganzen Population gefährden**. Werden die Mütter getötet, trifft es mindestens zwei. Denn auf sich allein gestellt können verwaiste Babys nicht überleben.

Orang-Utans haben einen IQ von 70 bis 90. Der normale IQ eines Menschen liegt zum Vergleich bei 100. Orang-Utans sind damit **genauso intelligent wie Schimpansen und sogar intelligenter als Gorillas**. Sie verstehen den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung, machen Pläne, nutzen einfache Logik und Werkzeuge und kennen knapp 400 Futterpflanzen und Insekten. Aber all das muss gelernt sein. Und die Lehrmeisterinnen bei den Orang-Utans sind ausschliesslich die Mütter.

Unsere menschlichen Ersatzmütter in den Rettungsstationen sind in der Regel ebenfalls Frauen. **Mit einer Ausnahme: In der BOS-Rettungsstation in Samboja Lestari gibt es einen männlichen Babysitter**. Und auch er ist gemeint, wenn wir uns vor der enormen Leistung unserer Babysitterinnen und aller Orang-Utan-Mütter verbeugen.

Stehen Sie **ausgewilderten Orang-Utan-Müttern wie Inung (S. 4 – 5)** zur Seite, indem Sie uns helfen, ihren Wald vor Bränden, Wilderern und Holzfällern zu schützen und ihr Wohlergehen sowie dasjenige ihrer Kinder zu überwachen. Und unterstützen Sie uns dabei, den Waisen in unserer Obhut die fehlenden leiblichen Mütter wenigstens annähernd zu ersetzen. Ihre Zukunft liegt in unseren Händen. **Danke**.

Ihre

Sophia Benz

Dr. Sophia Benz, Geschäftsleiterin BOS Schweiz

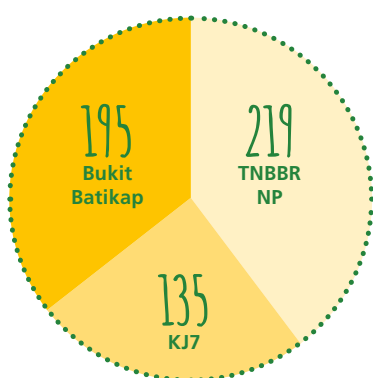


Jungtier Indie hängt zwar immer noch sehr an Mama Inung, hat aber bereits einen Beschützerinstinkt gegenüber Geschwisterchen Indro (Bild rechts) entwickelt.

Indro kuschelt sich an seine Mama Inung. Unten: Indie, als sie im Alter ihres kleinen Bruders war.

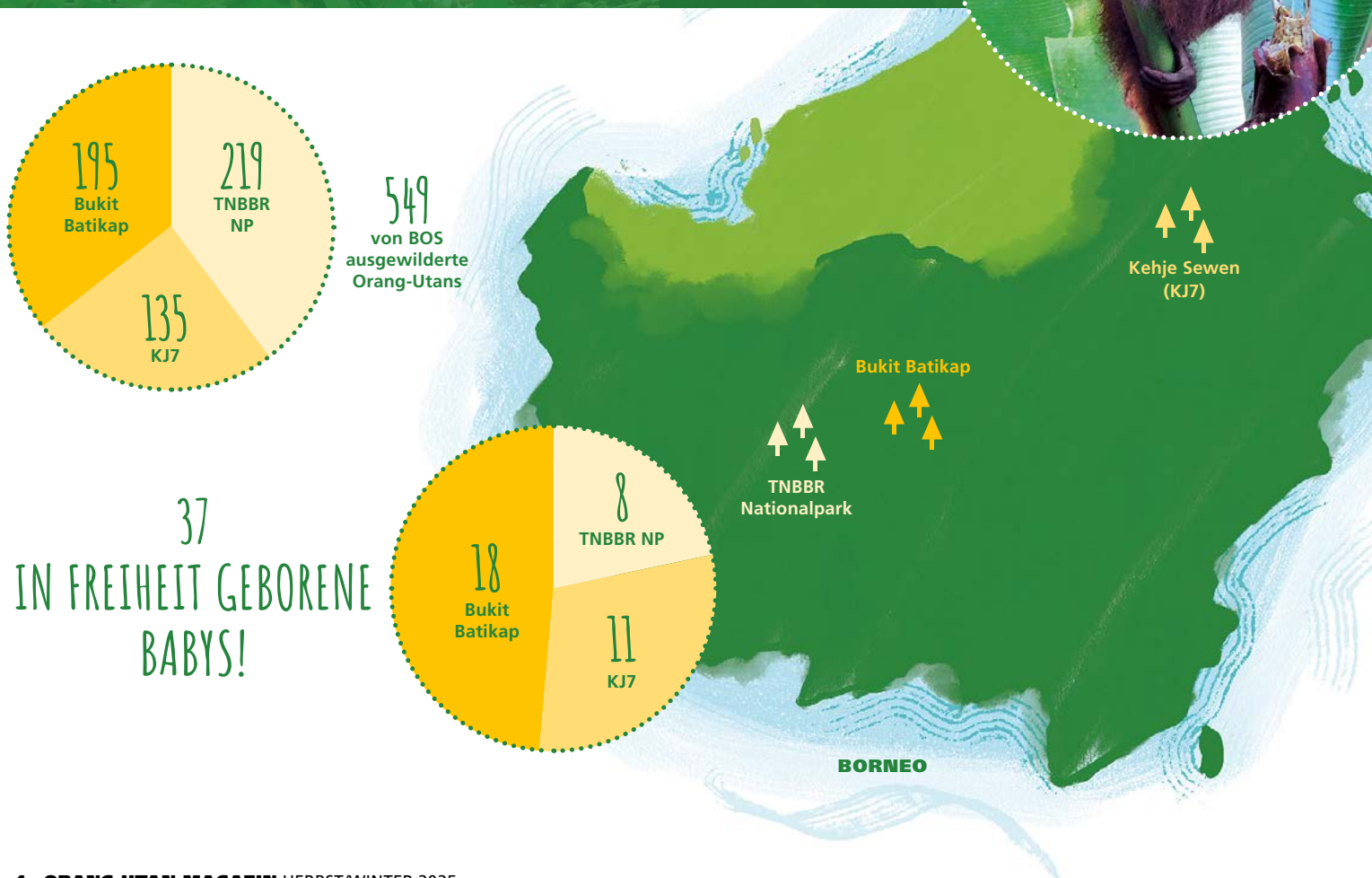
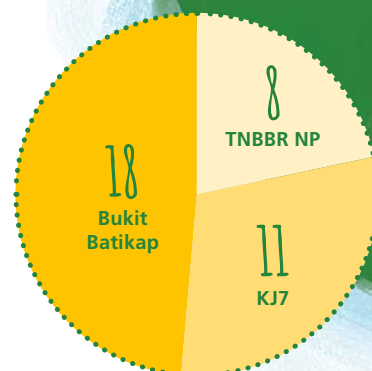


AUSWILDERUNGEN UND BABY-SICHTUNGEN SEIT 2012:



549
von BOS
ausgewilderte
Orang-Utans

37
IN FREIHEIT GEBORENE
BABYS!



INUNGS WILDE FAMILIE WÄCHST

Als Waisenkind – sollte man meinen – hätte die von BOS ausgewilderte Orang-Utan-Dame Inung selbst Mühe haben können, ihren Nachwuchs anzunehmen. Stattdessen ist sie heute eine fürsorgliche Mutter von gleichzeitig zwei Kleinkindern im Dschungel. Ein kleines Wunder der Natur und ein grosser Erfolg für den Artenschutz!



Gastbeitrag von Nina Müller

Kennen Sie das? Zwei Kleinkinder, beide brauchen ununterbrochen Nähe, Schutz, Nahrung, Ausbildung und Aufmerksamkeit – und das alles noch alleinerziehend? Genau diesen Alltag meistert **Orang-Utan-Dame Inung** im Regenwald von Zentralkalimantan. Richtig, nicht nur alleine, sondern auch noch in der rauen Wildnis Borneos.

Klappt das mit der Fürsorge?

2014 wurde Inung ausgewildert. Bevor sie auf die Vorauswilderungsinsel kam, war sie über Jahre hinweg eng an der Seite von Pflegemüttern, die sie geduldig auf das Leben im Dschungel vorbereiteten. Doch wie gut kann ein Mensch die leibliche Orang-Utan-Mutter ersetzen? Wird ein Waisenkind, das nie die Liebe und Fürsorge der eigenen Mutter erlebt hat, selbst eine gute Mutter sein? Wird sie den eigenen Nachwuchs vernachlässigen oder gar verstossen? Nichts dergleichen! Ganz im Gegenteil: Was Inung gerade leistet, ist bemerkenswert.

Inung, die Supermama

2021 entdeckte unser Post-Release-Monitoring-Team (PRM) Inung erstmals mit ihrer kleinen **Tochter Indie**. Davor hatte sie bereits **Ina** grossgezogen. Im August 2024 folgte dann die Sensation: Inung wurde mit einem weiteren Baby gesichtet. Der **Orang-Utan-Junge Indro** kuschelte sich eng an seine Mama. Zwei Geburten in so kurzer Zeit sind extrem selten. Normalerweise liegen sechs bis acht Jahre dazwischen. Doch durch die jahrelange Arbeit von BOS und weil Inung sich so gut in der Wildnis eingelebt hatte, konnte sie Indie schneller entwöhnen und wieder Mutter werden. Dazu gehört auch, dass Inung im vom BOS geschützten Regenwald ideale Bedingungen vorfindet: Ruhe, genügend Nahrung und Platz.

Zwei Kinder, ein Dschungel

Denn Kindererziehung, vor allem in Inungs Fall, bedeutet für einen Orang-Utan Schwerarbeit: Nahrung suchen, Nester bauen, Indie anleiten und gleichzeitig Baby Indro stillen. Genau wie die Menschen kommen die Orang-Utan-Babys mit einem unentwickelten Hirn zur Welt. Über Jahre werden Gehirnbahnen in komplizierten, sozialen Lernprozessen geformt. Jede Lektion im Wald kostet daher enorme Kraft und Energie – auf Seiten der Mutter wie des Kindes.

Schutz, der bleibt

Dass Inung heute so fürsorglich zwei Kinder grosszieht, ist ein eindrucksvoller Beweis für den Erfolg unserer Arbeit in den Rettungsstationen. Doch auch nach der Auswilderung ist unser Engagement weiter gefragt: Das BOS-Team patrouilliert regelmässig, beobachtet die Tiere und sorgt dafür, dass Inung und ihre Kinder sicher sind.

Inung, Ina, Indie und Indro bleiben – im wahrsten Sinne des Wortes – unsere Schützlinge. Helfen Sie mit, damit diese und viele weitere Orang-Utan-Familien auch morgen sicher und frei leben können. **Ihre Spende schenkt Zukunft.** ●

Helfen Sie Supermama Inung z. B. mit:



- CHF 140 für Sicherheit durch Ranger
- CHF 80 für Brand- und Waldschutz

QR-Code scannen
oder via Einzahlungsschein





Text von
Sophia Benz



Herzig? Ja! – Pflegeleicht? Nein!

Ein Blick in die Kulleraugen eines Baby-Orang-Utans und es ist um einen geschehen. Aber Achtung: Sie sind herzig, aber nicht pflegeleicht. Sehr anhänglich. Sehr intelligent – mit einer laaaangen Lernkurve. Das zehrt und braucht... ja was denn eigentlich, damit ein Orang-Utan-Baby gedeihen kann?

Mit knapp 15 Jahren werden Orang-Utans geschlechtsreif. Die sehr seltenen Schwangerschaften dauern ganze 8 – 8,5 Monate. Dann ist es soweit: Ein 1,25 – 2 kg schweres Baby erblickt den Regenwald.

Wie gebärt ein Orang-Utan eigentlich?

Nein, nicht kopfüber am Baum, sondern gemütlich im Nest bringen Orang-Utan-Weibchen ihre Jungen zur Welt. Bis zu 30 Meter über der Erde. Dicht muss das Nest sein, damit das Junge nicht durch einen Spalt rutscht. Und stabil. Die Gewichtszunahme während der Schwangerschaft wird beim Bau mit einkalkuliert.

Kräftezehrende Lehrjahre

Anfangs klammert sich das Kleine permanent am Bauch, später auch am Rücken seiner Mama fest. Mehrmals täglich wird es gestillt und später **bis ins Alter von 9 Jahren (!) mit Muttermilch zugefüttert**. In der Rettungsstation ersetzen wir diese mit Pulver zum Anrühren oder Sojamilch.

Bedingungslose Liebe

Die Liebe zwischen Orang-Utan-Mutter und Kind ist leise, aber unzerbrechlich. Sie zeigt sich in sanften Berührungen, beruhigenden Lauten, in ständiger Anwesenheit und Achtsamkeit. Die Mutter trägt, nährt und unterrichtet ihr Junges jahrelang. Die engste Mutter-Kind-Beziehung in der Tierwelt, uns Menschen eingeschlossen, zählt sich aus: Unter allen Affenarten haben Orang-Utans die **geringste Kindersterblichkeit**. Doch sich derart um mehr als ein Baby zu kümmern, ist schier unmöglich. Daher hat die Natur es so eingerichtet, dass Orang-Utans nur alle 4 – 5 Jahre Nachwuchs bekommen. Im Schnitt liegen 9 Jahre zwischen den Geschwistern. Schon wieder ein Rekord: Das ist das **längste Geburtsintervall** aller Landsäugetiere. ●



Bei BOS bekommen die Babys 5 – 6 Milchfläschchen pro Tag. Bei aktuell 13 Babys sind das **26 200 Fläschchen im Jahr!** Spendieren Sie ein paar davon?

- CHF 60 für 1 Woche Milch für 5 hungrige Mäuler
- CHF 156 für 1 Woche Milch für alle 13 Orang-Utan-Babys

QR-Code scannen oder via Einzahlungsschein



Werden Sie Orang-Utan-Gotte oder -Götti
**PATENSCHAFT
RETTUNGSSTATION
CHF 25/MONAT**
Siehe Talon auf der Magazinrückseite

STECKBRIEF

Name: Nia
Geschlecht: weiblich
Ankunft: 2025
Alter: 10 Monate
Status: auswilderbar
Rettungsstation: Nyaru Menteng

Ersatzmutter Letta über Nia:

«Anfangs war Nia so schüchtern – jetzt ist sie neugierig und verspielt. Ich fühle mich geehrt, Teil ihres Neuanfangs zu sein!»

GEBORGENHEIT FÜR NIA

Trotz ihres schweren Starts ins Leben zeigt Nia schon jetzt ihren **mutigen Charakter**. Jeden Morgen traut sie sich ein Stück weiter hinaus in die Bäume. Mit ihren kleinen Fingern hangelt sie sich vorsichtig von Ast zu Ast, manchmal noch schüchtern, manchmal schon verspielt. In ihrer neuen Umgebung im BOS-Babyhaus wird deutlich: Nia will leben und sie gibt nicht auf.

Geschichte stellvertretend für viele

Das war nicht immer so. Ihre Mutter wurde erschossen, während sie Baby Nia schützend im Arm hielt. Danach wurde Nia **2 Wochen lang angekettet** in einem Holzverschlag gehalten. Abgemagert, verletzt und verängstigt kam sie mit kaum 3 kg Gewicht in die BOS-Rettungsstation Nyaru Menteng.

Was der Mut Einzelner bewirken kann

Ein mutiger Dorfbewohner brachte sie in die Obhut von BOS. Seitdem kümmern sich unsere erfahrenen Babysitterinnen rund um die Uhr um Nia. Sie schenken ihr Wärme, Nahrung, Sicherheit und Liebe – all das, was ihr zuvor genommen wurde.

Ihre Hilfe macht den Unterschied

Wie jedes Orang-Utan-Baby wird auch Nia viele Jahre brauchen, bis sie stark genug für ein Leben im Regenwald ist. Ohne unsere Rettungsstationen hätten Nia und die anderen Orang-Utan-Waisen kaum eine Zukunft. Mit einer Patenschaft für die Rettungsstation **sichern Sie die Betreuung von Waisen wie Nia** und schenken ihnen Geborgenheit und die Chance auf ein neues Leben in Freiheit. ●



Als Gotte oder Götti unterstützen Sie die Ausbildung der Orang-Utans in den BOS-Rettungsstationen. Schliessen Sie eine Patenschaft ab:

- CHF 25/Monat bzw. CHF 300/Jahr
- mit Plüsch-Orang-Utan: CHF 330

Via Talon auf der Magazinrückseite, über den QR-Code oder telefonisch unter 044 310 40 30





Gastbeitrag
von Nina Müller

Selfie blüht auf

**ORANG-UTAN-MÄDCHEN
SELFIE FINDET IN
DER WALDSCHULE VON
NYARU MENTENG ZU
NEUER STÄRKE – AUCH
DANK IHRER ZARTEN
FREUNDSCHAFT ZU
WALDSCHÜLERIN NIA.
WIE BEI UNS MENSCHEN
IST DIE GUTE BINDUNG
ZU IHRER ARTGENOSSIN
ENORM WICHTIG FÜR
SELFIES (UND NIAS)
WEITERE ENTWICKLUNG.**

Gemeinsamkeiten verbinden:
Blatt kauen (Selfie) und
Bananenschale lutschen (Nia) –
kein Wunder, dass die beiden
sich so gut verstehen!

Seit dem 29. Mai 2025 ist Selfie, ein junges Orang-Utan-Weibchen, Teil der kleinen Waldschulgruppe in Nyaru Menteng. Dort beginnt für sie ein neues Kapitel, geprägt von Freundschaften, Spielen und ersten Schritten in ein selbstständiges Leben.

Selfie schöpft neuen Mut

Ganz einfach war der Schulstart nicht für die eher zurückhaltende und schüchterne Selfie. Insbesondere das wilde Spiel ihrer ersten Gefährtinnen Iqo und Rumba überforderte das kleine und zierliche Orang-Utan-Mädchen. Oft zog sie sich daher in die schützenden Arme ihrer Ersatzmutter zurück. Doch als Iqo und Rumba die Gruppe wechselten, eröffnete sich für Selfie eine neue Chance. Zum ersten Mal stand sie im Mittelpunkt, wagte eigene Erkundungen und kletterte in höhere Baumkronen. Zudem entwickelte Selfie ihr **ganz eigenes Markenzeichen: ein Blatt im Mund**, auf dem sie wie auf einem Zahnstocher herumkauft.

Gemeinsam stark

Eines Tages stiess **Nia** zur Gruppe, mit der sich Selfie sofort gut verstand. Die zarte Freundschaft verpasste ihr gleich nochmals einen Schub in Sachen Selbstvertrauen. Gemeinsam klettern die beiden nun hoch in die Bäume, erforschen neugierig ihr Umfeld und geben sich gegenseitig Halt. Die einst schüchterne Selfie blüht sichtbar auf, sie spielt ausgelassen und wird jeden Tag neugieriger und mutiger.

Nähe und Geborgenheit

Trotz ihres Fortschritts sucht Selfie aber weiterhin die Nähe zu ihrer Ersatzmutter. Am Ende eines langen Tages schmiegt sie sich oft fest an sie und lässt sich gerne mal ins Babyhaus zurücktragen. Wie ein kleines Menschenkind, das nach Abenteuern die Geborgenheit der Mutter braucht.

Unterwegs in die Freiheit

Selfies Geschichte zeigt, **wie wichtig Freundschaften sind**, insbesondere für verwaiste Orang-Utans.

Mit der Unterstützung ihrer Ersatzmutter und ihrer Freundin Nia entwickelt sich Selfie Schritt für Schritt zu einer starken Persönlichkeit und ebnet sich so ihren Weg zurück in den Regenwald. ●

Selfie wurde 2024 in Tumbang Samba entdeckt. Ein Jäger hatte das ca. 10 Monate alte Baby gefunden und einen Monat lang als Haustier gehalten. Die Behörden beschlagnahmten Selfie und brachten sie zu BOS. **Helfen Sie Selfie z. B. mit**



- CHF 20 für eine Baby-Schaukel
- CHF 50 für feine Waldschul-Znüni
- CHF 100 für den Lohn ihrer Ersatzmutter

QR-Code scannen oder via **Einzahlungsschein**



WIR BAUEN EIN MALAIENBÄREN-BABYHAUS

Wer derzeit Samboja Lestari besucht, stösst auf emsiges Treiben: Es wird gehämmert, gesägt und gebohrt. Das neue Babyhaus für Malaienbären nimmt Gestalt an.

Mitten im Regenwald entsteht ein Ort, wie es ihn noch nie gegeben hat: ein Zuhause speziell für die Kleinsten unter den verwaisten Bärenkindern.



Das Bären-Babyhaus nimmt Form an – die Bauarbeiten sind in vollem Gange.

Jetzt via Einzahlungsschein spenden
HELFE SIE DEN BABY-BÄREN
und am Babyhaus mitbauen

Dank **BOS Schweiz** und unseren Partnern **BOS Australien** und **BOS UK/USA** ist das Fundament gelegt, erste Wände sind vorbereitet und Materialien für Dach und Fenster befinden sich vor Ort. Besonders ist das Konzept: In einem Teil des Hauses leben die Pfleger*innen, im anderen die Bären. So sind sie stets nah beieinander in den ersten Monaten, wenn die Babys sehr intensiv betreut werden müssen.

Schon bald können die kleinen Malaienbären hier klettern, aber auch die Umgebung erkunden und zur Waldschule gehen. Jeder Fortschritt auf der Baustelle ist ein Fortschritt für die Zukunft dieser seltenen Tiere. Gemeinsam bauen wir nicht nur ein Haus – wir ermöglichen echte Chancen.

KURZ & GUT
Nachrichten, Wissenswertes, Veranstaltungen

PILZ-FANS AUFGEPASST!

In Samboja Lestari unterstützt BOS die lokale Bevölkerung darin, sich eine nachhaltige Lebensgrundlage aufzubauen. Wir bieten damit **Alternativen zu Abholzung, Wilderei oder Anstellungen auf Plantagen und im Bergbau**. Eines der geförderten Projekte unterstützt die Zucht von Austernpilzen (*Pleurotus ostreatus*). Durch Schulungen, Beratung und die Einrichtung von Demonstrationsflächen

sorgen wir dafür, dass Familien ihr Wissen erweitern und selbstständig Pilze anbauen können. Die geernteten Austernpilze erzielen auf dem Markt 33 000 Rupien pro Kilo, eine wichtige Einkommensquelle. Zwar stellen Schädlinge wie Nagetiere noch Herausforderungen dar, doch das Projekt wächst bzw. die Pilze spriessen stetig. So entstehen nicht nur wirtschaftliche Chancen, sondern auch **ein starkes Bewusstsein für Naturschutz und Nachhaltigkeit**. Jeder geerntete Pilz ist ein Symbol für Hoffnung und Zukunft.

So sieht erfolgreiche Pilzzucht aus.



Auch unsere **MOVING PICTURES-Ausstellung** kritisiert den illegalen Tierhandel aufs Schärfste, u. a. mit diesem Foto von Aaron Gekoski – **zu sehen ab 31. Oktober im Zoologischen Museum Lausanne**.



ONLINE-TIERQUÄLER GESCHNAPPT

Seit 2021 sind die US-Behörden einem unvorstellbaren Verbrechen gegen junge Affen auf der Spur. Eine mysteriöse Gruppe namens **«Million Tears»** machte es sich zum Geschäft, **in Live-Streams und Videos unschuldige Tiere leiden zu lassen – zur Unterhaltung** anderer. Doch die Ermittler gaben nicht auf. Durch Datenlecks und mit verdeckten Recherchen und internationaler Zusammenarbeit kamen sie den Tätern Schritt für Schritt näher. 2024 schnappte die Polizei einen der Anführer, Ronald Bedra, der zu viereinhalb Jahren Haft verurteilt wurde. In diesem Jahr konnten mit 13 Festnahmen in den USA sowie Verurteilungen in Europa und Asien weitere Erfolge gefeiert werden.

Damit steht fest: **Diese Verbrechen bleiben nicht verborgen**. Jeder Schlag gegen die Täter bedeutet weniger Leid und mehr Hoffnung für die Affen.

KINDERECKE

malen, basteln, rätseln, wissen

WO SIND DIE FLÄSCHCHEN?



Ungefähr 78 Fläschchen verfüttern die Ersatzmütter in den BOS-Rettungsstationen jeden Tag!

Für **Orang-Utan-Waisen wie Selfie** (Bild und S. 8 – 9) muss immer und überall ein Shoppen zur Hand sein – als Durstlöcher, zum Trösten und als gesunde Ersatznahrung aus Soja oder Milchpulver zum Anrühren. Denn leider hat der Mensch diesen Babys die Chance auf echte Orang-Utan-Muttermilch genommen.

Doch aufgepasst: Auch wenn die Ersatzmütter gut achtgeben auf die täglich benötigte Baby-Ausrüstung, bleiben ab und zu Fläschchen liegen. **Hilfst du, sie in die Fundgrube zu bringen?**



DEINE AUFGABE:

Überall im Heft sind Milchfläschchen liegen geblieben. Finde sie und trage die Anzahl hier in die Fundgrube ein.



Auf der Heftrückseite ist die Lösung versteckt!

Orang-Utans in deiner Klasse!

Erlebe einen unvergesslichen Schultag – mit dem **BOS im Klassenzimmer-Workshop!** Virtual-Reality und Videos direkt aus den Rettungsstationen, Experimente u.v.m. lassen die Lektionen im Fluge vergehen.

Lieber Party als Schule? Feier mit uns **affenstarke Kindergeburtstage** und werde dabei selbst Orang-Utan-Retter bzw. -Retterin. Im BOS-Häuschen gestalten wir Partys voller Überraschungen, Aktionen und Orang-Utan-Spezialwissen. Cooler Ort, cooles Programm – und dabei sogar noch Tiere schützen!

Gibt die Kinderecke deiner Lehrperson und hol dir den **Geburtstags-Info-Flyer: bildung@bos-schweiz.ch**

PS: Die Einnahmen kommen zu 100 % den Orang-Utans zugute!

ORANG-UTAN-PATENSCHAFT FÜR KINDER BIS 18 JAHRE

GOTTE ODER GÖTTI IN SICHT?

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab CHF 25/Monat) und unterstützen Sie damit die BOS-Rettungsstationen: bos-schweiz.ch/patenschaften



Ein besonderes Geschenk:

Orang-Utan-Patenschaft (ab CHF 180/Jahr) an ein Kind bis 18 Jahre verschenken und das BOS-Rettungsprogramm unterstützen: bos-schweiz.ch/patenschaft-kind



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
info@bos-schweiz.ch
bos-schweiz.ch

Unser Spendenkonto:
PC 85-651634-3
CH06 0900 0000 8565 1634 3
Spenden können von den
Steuern abgezogen werden.

BOS Schweiz ist seit 2004 in der Schweiz als gemeinnütziger Verein anerkannt und von der indonesischen BOS Foundation (BOSF) rechtlich unabhängig. Anfangs ehrenamtlich geführt, wird die Organisation heute von 8 Mitarbeitenden professionell geleitet. In den letzten Jahren leistet sie jährlich finanzielle Unterstützung im sechs- bis siebenstelligen Bereich für die BOS-Projekte in Indonesien und gehört damit zu den wichtigsten Förderinnen der BOSF. BOS Schweiz generiert zusammen mit internationalen Partnern und Partnerinnen bis zu 80 % der Einnahmen der BOSF. Von Zürich aus kontrolliert und evaluiert BOS Schweiz die unterstützten Projekte und leistet Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in der Schweiz.

Werden Sie Teil der Erfolgsgeschichte als
BOS Schweiz-Fördermitglied (CHF 60/Jahr).
Es sind 5 Milchfläschchen versteckt
Jetzt QR-Code scannen!



WAS SIE TUN KÖNNEN

Spenden oder verschenken Sie einen **Baum** (je CHF 7.65)
oder gleich einen **Regenwald**: one-tree-one-life.org

Engagieren Sie sich mit Ihrer Firma für den
Arten-, Wald- und Klimaschutz mit einer
Unternehmenspartnerschaft:
bos-schweiz.ch/partnerschaften

Spenden Sie für die Rettung,
Rehabilitation und Auswilderung von
Orang-Utans in Not: bos-schweiz.ch/spenden

Unterstützen Sie uns **ehrenamtlich** in der
BOS Schweiz-Geschäftsstelle, in der Bildungs- und
Aufklärungsarbeit: bos-schweiz.ch/freiwilligenarbeit

Übernehmen oder verschenken Sie eine
Orang-Utan-Patenschaft (ab CHF 25/Monat):
bos-schweiz.ch/patenschaften oder Talon unten



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich

Ich (Name, Adresse)

E-Mail

verschenke eine Patenschaft (CHF 180/Jahr) an

☐ mit Plüsch-Orang-Utan (CHF 210)

Name Beschenkte*r

Geburtsdatum

Unterschrift

☐ Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.

Ich (Name, Adresse)

E-Mail

☐ übernehme eine Patenschaft für mich (CHF 300/Jahr)

☐ verschenke eine Patenschaft (CHF 300/Jahr) an

☐ mit Plüsch-Orang-Utan (CHF 330)

Name Beschenkte*r

Geburtsdatum

Unterschrift

☐ Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.